



Gott kennt deinen Namen

Andacht von Elí am 11. Mai 2022
(Mittwochmorgen) im Gartengrab in Jerusalem

Maria aus Magdala weint im Garten vor dem leeren Grab Jesu. Ich bin sicher, sie hatte seit Freitagnachmittag nicht aufgehört zu weinen. Den Sabbat hatte sie nach dem Gebot gehalten, aber es war ein leerer Sabbat, denn ihr Herr und Meister war tot. Neben Johannes dürfte sie die Person im Kreis der Jünger und Jüngerinnen gewesen sein, die Jesus am meisten liebte. Jetzt ist sie noch vor Sonnenaufgang zum Grab gekommen. Das Grab ist leer!

Als Erstes benachrichtigte sie die Jünger. Petrus und Johannes rannten zum Grab. Danach kehrten sie beide nach Hause zurück und ließen Maria allein. Weinend. Sie war verzweifelt, denn sie hatte den Menschen, der sie frei gemacht und einen Platz in den Jüngerkreis gegeben hatte, für immer verloren. Sie war verzweifelt, denn sie hatte Jesus, den sie verehrte, verloren.

Die Ansprache der zwei Engel in der Grabkammer tröstete sie nicht. In ihrer Verzweiflung fragte sie den Gärtner, ob er Jesus weggetragen hätte, sie würde ihn gern zurückholen. Als der angebliche Gärtner zu ihr sagte „Maria!“, blieb ihr Herz fast stehen: Dieser Mann war nicht der Gärtner, das war Jesus!

Nur ein Wort genügte, um sie aus ihrer Verzweiflung herauszuholen. Nur ein Wort genügte, weil dieses Wort

ihr Name war. Nur ein Wort genügte, weil derjenige, der dieses Wort, ihren Namen, sprach, der Mensch war, den sie liebte und verehrte: Ihr Rabbuni, ihr Lehrer, ihr Herr und Retter! Der leibhaftig auferstandene Jesus Christus!

Herr, „sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund“ – sagte der römische Hauptmann zu Jesus (Mt 8,8). Jesus sprach, und es geschah.

Du darfst enttäuscht sein, von Freunden, von Familienangehörigen, von der Gemeinde, Aber gib dein Vertrauen nicht auf. Du darfst enttäuscht sein, ja sogar von Gott, weil du seine Wege, seine Führung, sein Schweigen nicht verstehst. Aber werde nicht an ihm irre, kündige ihm nicht dein Vertrauen. Denn er ist viel größer als unsere Sicht der Dinge. Er ist viel größer als unser Verständnis seines Wortes. Er ist viel größer als das, was wir über ihn in der Schöpfung erkennen können. Er ist viel größer als das, was Christen, Adventisten, über ihn lehren. Er ist viel größer als das Zerrbild, das sein Gegenspieler durch Irrlehren zu verbreiten versucht.

Lass dir dieses eine Wort von ihm sagen. Er kennt auch deinen Namen. Wenn er deinen Namen nennt, dann wird dich das aus dem Loch deiner Verzweiflung herausholen – wie damals Maria.

„Nun spricht der HERR, der dich geschaffen ... und dich gemacht hat ...: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jesaja 43,1) Amen!